

# DAS KARTELL

**Ryder Cup 2018** GOLF TIME  
stellt die Leute vor, die das  
Sagen beim Ryder Cup haben.



„Kapitän Bernhard“ Langer 2004: Den Ryder Cup gewonnen

**D**er 90. ordentliche DGV-Verbandstag erinnerte schon ein wenig an die große Show, die man in den USA so liebt und perfekt inszeniert. Plötzlich war die Lichtgestalt im deutschen Golf, Bernhard Langer, da. Nicht persönlich, aber auf einer Leinwand. Das Aushängeschild schickte eine Videobotschaft aus seiner Wahlheimat und stimmte die Mitglieder auf das große Ziel ein: Die Ryder Cup Bewerbung Deutschlands 2018.

**Weg geebnet.** Langers Worte sind gewichtig und hatten zur Freude von Hans-Joachim Notthelfer (DGV Vize und Aufsichtsratsvorsitzender RC Deutschland) und Florian Bruhns (DGV-Sportdirektor und RC Deutschland Geschäftsführer)

die nötige Wirkung. Die Vertreter gaben mit überragender Mehrheit (96%) grünes Licht. Für die Bewerbung stellt der DGV dem RCD bis zu 540.000 Euro zur Verfügung. Das war ein Schritt und ein wichtiges Signal. In England, genauer gesagt in der Zentrale der European Tour, zudem Sitz der Ryder Cup LLP, werden sie es wohlwollend registriert haben und nun schauen, was sich die Deutschen so alles einfallen lassen. Die Vergabe des Ryder Cups läuft halt etwas anders ab wie die einer Fußball-WM oder von Olympischen Spielen. Es gibt Richtlinien und Vorgaben, aber es ist nicht alles so strikt reglementiert wie beispielsweise bei IOC und FIFA. Letztendlich entscheidet ein äußerst überschaubarer Kreis. Ein Franz Beckenbauer musste vor 2006 Hunderte

## LANGER FOR PRESIDENT

**Bernhard Langer wird Präsident des Golfclub RC 2018. Ziel ist es, eine breite Unterstützung der deutschen Bewerbung für die Austragung zu bekommen. Jeder kann Mitglied werden – ohne Aufnahmegebühr oder Beitrag. Einzige Voraussetzung: Mit der Anmeldung ist eine kurze Begründung für den Beitritt und damit für die Austragung des Ryder Cup 2018 in Deutschland gewünscht. Registrieren kann man sich ab dem 20. Mai auf [www.rcdeutschland.de](http://www.rcdeutschland.de).**

mit seinem Gefolge auf seine Seite ziehen, Langer und Bruhns haben es mit einem guten Dutzend Personen zu tun. Die endgültige Entscheidung dürften allerdings nur drei Personen in einem Büro in Wentworth auskarteln. Doch zu denken, die Wenigen zu überzeugen sei einfach, ist weit gefehlt.

**Organisation.** Die Ryder Cup LLP setzt sich aus Vertretern der PGA European Tour, PGA und RC European Development Ltd zusammen. Im Administration Board sitzen die Engländer Georg O'Grady, Richard Hills, Jonathan Orr (alle PGA ET), sowie der Schotte Sandy Jones (PGA) und der Schwede Mikael Sorling (RCEDT). Im Policy Board, einem Gremium, das Empfehlungen und Ratschläge ausspricht, sitzen vor allem ▶



**George O'Grady.** Der Engländer ist der unbestrittene Herrscher über die European Tour. Sein Leitmotiv: Money rules. Er hat Teile der Tourzentrale nach Dubai verlegt und das RTD initiiert. Hat ein Faible für Deutschland und sieht im „Sleeping Giant Germany“ enormes Potenzial. Ein Fürsprecher der deutschen Bewerbung.



**Richard Hills.** Nominell die Nummer eins als Ryder Cup Director. Seit 1995 ist der Engländer bei dem Kontinentalvergleich dabei, erlebte somit auch die einzige Festland-Exkursion nach Valderrama (Spanien) mit. Schwierig einzuschätzen, eigentlich ist er ein Verfechter der traditionellen Austragungsorte.



**Jonathan Orr.** Der Mann aus der Tour-Verwaltung. Als Financial Director ist der Engländer bei der Entscheidung ein Schwergewicht. Er wägt knüppelhart ab und denkt extrem profitorientiert. Deutschland als Wirtschaftsmacht dürfte ihm gefallen. Könnte ein Fürsprecher der Bewerbung sein.



Spieler. Momentan sind das Miguel Angel Jiménez (Spanien/PGA ET), Colin Montgomerie (Schottland/PGA ET), Jean Van de Velde (Frankreich/PGA ET), Peter Baker (England/PGA ET), Ken Brown (England/PGA ET), Donato do Ponziano (Italien, RCEDT), Jim Christine (England/PGA) und Phil Weaver (England/PGA).

**Dominanz.** Die Besetzung ist mit sechs Nationen zwar international, allerdings ist die Verteilung doch eindeutig. Sieben Engländer und zwei Schotten sorgen für eine deutliche Mehrheit der Insel. Globalisierung, Europäisierung hin oder her. Bei diesen Männern muss intensive Überzeugungsarbeit geleistet werden. Und hier sollte vor allem „Teamkapitän“ Bernhard Langer mit seinem enormen Einfluss und seinem hohen Beliebtheitsgrad das Kommando übernehmen. Denn es gilt Barrieren abzubauen. Die

Menschen von der Insel sind mitunter sehr traditionell bis konservativ und haben wenig Sympathien für die Nation der Autobauer. Immerhin hat die Fußball-WM 2006 mit dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ das allgemeine Verhältnis erheblich entlastet. Was jedoch nichts daran ändert, dass ein ge-

### »Der Ryder Cup ist das emotionalste Golfereignis, das man als Pro erleben kann«

#### US-Kapitän Corey Pavin

standener Brite oder Schotte das Land der Ideen kaum als wichtigen Spot in der Golfwelt akzeptieren würde. Der schwache Trost: Das geht dem einen oder anderen Mitbewerber auch so. Die Niederlande haben beim Golfimage erheblichen Nachholbedarf. So auch

Frankreich. Anders ist es in Schweden. In dem kleinen Land mit knapp über 9 Millionen Einwohnern golften fast zehn Prozent. Zudem ist Schweden im Spitzengolf auf den wichtigen Touren bestens vertreten. Portugal hat den Bonus, dass die Golftouristen ihre Zeit sehr gerne dort verbringen. Und Spanien? Die Iberer sind ganz weit vorne. Viele Plätze, viele Spieler, viele Touristen und zudem einziger Austragungsort eines Ryder Cups auf dem europäischen Festland (1997 Valderrama).

**Aussicht.** „Wir konzentrieren uns auf uns“, sagen Erwin Langer (RCD Beirat) und der DGV-Sportdirektor im gleichen Atemzug. Bei den internationalen Vertretern im Ryder Cup Policy- und Administration Board müssen sie sich auch nur um den Italiener di Ponziano kümmern. Bei den anderen Vertretern ist außer dem obligatorischen Smalltalk jedwede Mühe



**Sandy Jones.** Vertritt im Administration Board der Ryder Cup Europe LLP die PGA. Der Schotte ist mit 72 Jahren der Grand Senieur unter den Entscheidern. Er gilt als lustiger und humorvoller Mensch, allerdings hält er viel von Traditionen und sieht der Abwanderung des Ryder Cups von der Insel mit gemischten Gefühlen entgegen.



**Colin Montgomerie.** Der personifizierte Mr. Ryder Cup. Als Spieler eine Macht in dem Bewerb, kommendes Jahr zum Kapitän berufen. Sportpolitisch ist er ein Leisetreter. Allerdings genießt der Schotte den Ruf extrem akribisch und penibel vor und während eines Turniers zu sein. Ein Fan der deutschen Perfektion.



**Miguel Angel Jiménez.** Dauergast bei allen deutschen Turnieren. Der Spanier fühlt sich in Deutschland als Spieler und als Lebemann (Autos, Biergarten, Nachtleben) pudelwohl. Hilft aber alles nichts. Der Iberer unterstützt natürlich sein Land so gut er kann. Von ihm gibt es ein deutliches nada!



# Golft und badet

...im ländlichen Bad!



Das Golf- und Thermalbadevergnügen mitten im Ort

## Bella Vista Turnierwoche 2009

(14. – 18. 9. 2009) inklusive:

- 4 x Turnier über 18-Loch
- 4 x Halfway-Verpflegung
- 1 x Rottal Terme-Tageskarte
- 1 x Startgeschenk
- 1 x Abschlussfeier  
mit bayerischem Buffet  
pro Person nur **199,- Euro\***

**U**rlaubs-Spielrecht inkl. 10 Greenfees, DGV-Ausweis und Handicapführung für **325,- Euro\*\***

**Z**weitmitgliedschaft für **469,- Euro** pro Jahr!

\*Nur für Gäste eines Partnerbetriebes des Bella Vista Golfparks!  
\*\*Buchbar ab 100 km Wohnort-Entfernung.



## BAD BIRNBACH®

Das ländliche Bad

Bella Vista Golfpark, Tel. 08563/97 74 00  
info@bellavista-golfpark.de

[www.bellavista-golfpark.de](http://www.bellavista-golfpark.de)

umsonst. Sie werden sich ausschließlich für ihre Länder Spanien, Frankreich und Schweden einsetzen.

Bis es in die finale Phase geht, hat die RCD noch einige Hausaufgaben zu bewältigen. Die Beratungsgesellschaft KPMG, die man exklusiv an sich binden konnte, durchforstet derzeit die deutschen Bewerber. Und dabei gibt es schon weniger zu tun. Das Projekt

von „PDI“ in Hamburg/Niedersachsen ist nicht mehr im Rennen. Übrig sind Bad Saarow (Berlin-Brandenburg), Green Eagle (Hamburg), Domäne Beberbeck (Hessen) Golf Valley (München) und der



Ryder Cup-Triumph 2004: Langer obenauf

telsbacher Ausgleichsfonds. Stimmt. Wie hat Tour-Boss O'Grady vor einem Jahr angedeutet? Nur gemeinsam gibt es realistische Chancen. Alle müssen 2018 die Show in Deutschland wollen. **GT IG**

Wittelsbacher Ausgleichsfonds (Bayern).

Letztere haben im April grünes Licht von der Regierung Oberbayern bekommen. Innerhalb von nur zwei Monaten (!) wurde das Raumordnungsverfahren durchgeführt und es gab ein positives Abschlusstat. „Wir brauchen nun auch die Unterstützung der Politik“, sagt Peter Scherkamp, Generaldirektor des Wittelsbacher Ausgleichsfonds.



**Peter Baker.** Der Engländer ist mittlerweile ein Urgestein auf der Tour. Als Mitglied des Policy Board gibt er Empfehlungen ab. Baker ist ganz schwer einzuschätzen, seine erfolgreiche Zeit als Pro ist längst vorbei. Wird wohl nach seinem Bauchgefühl gehen oder er greift einfach in einen Topf und zieht ein Land heraus...



**Jean van de Velde.** Sympathisch und charismatisch. Das Problem ist seine Herkunft. Van der Velde ist Franzose und Frankreich möchte ebenfalls den Zuschlag. Er wird alles daransetzen, die Ryder Cup Verantwortlichen von seinem Land zu begeistern und auf Linie zu trimmen. Hat sogar schon Präsident Nicolas Sarkozy ins Boot geholt.

